

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Samstagshefte
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 25.

Mittwoch, 31. Januar 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in dem Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kankalenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Freitag, den 2. Februar 1894,

Vormittags 10 Uhr

kommt im Gerichtshause hier ein Kleider- und ein Wäschebrand, sowie ein Waschtisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 30. Januar 1894.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtger.
Eich. Eldam.

Auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichtes wird auf folgende, häufig unbeachtet gebliebene **Vorschrift rücksichtlich der religiösen Erziehung der in gemischter Ehe geborenen Kinder** aufmerksam gemacht. Nach § 6 bis 8 des Gesetzes vom 1. November 1836 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse angehören, in dem Bekenntnisse des Vaters zu erziehen, und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern vor erfülltem sechsten Lebensjahre des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle und ohne Beisein anderer Personen eine Uebereinkunft dahin zu Protokoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekenntnisse der Mutter erzogen werden sollen. Auf die

religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Vereinbarung bereits das sechste Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß.
Riesa und Großenhain, den 29. Januar 1894.

Die königliche Bezirksschulinspektion für Riesa.

Der Stadtrath. Dr. Gelbe,
J. S.: Schwarzenberg, Stadtrath. Kgl. Bezirksschulinspektor.

Die Anmeldung der **Ostern 1894** in den Schulbezirken **Gröbba, Boberfen, Mergdorf und Pochra** schulpflichtig werdenden Kinder soll, so Gott will,
Sonnabend, den 10. Februar a. c.,

Mittag 1 Uhr

in den betreffenden Schulhäusern, in Gröbba in der neuen Schule, stattfinden. Beizubringen sind eine **Taufbescheinigung**, ein **Impfschein** und für die auswärts Geborenen eine standesamtliche Geburtsurkunde.
Gröbba, den 29. Januar 1894.

Der Ortsschulinspektor.
P. Werner.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 31. Januar 1894.

Der am Montag Abend von der „Gesellschaft zu Riesa“ im Saale des Hotel Höpfer hier selbst abgehaltene Maskenball verlief in glänzendster Weise. Der geräumige Saal war herrlich decorirt, durch Aufstellen der prächtvollsten Pflanz- und Blümpflanzen hatte man die Colonnaden von der Tanzfläche des Saales abgetrennt und so dem Ihteren eine der Anzahl der Teilnehmer entsprechende Größe gegeben. Das Fest war von nahezu sämtlichen Mitgliedern der „Gesellschaft“ mit ihren Angehörigen, wie auch von einigen geladenen distinguirten Gästen besucht. Dem Feste lag die Idee: „Ein Jahrmarkt in der Stadt Riesa im Jahre 2000“ zu Grunde. In aufgestellten „Jahrmarktstuden“ gelangten durch hübsche, junge entsprechend kostümirte Damen allerhand Waaren, Pfefferkuchen, Zuckerwaaren, Blumen, ein Bier u. s. w. zum Verkauf, auch das „Riesner Tageblatt vom 29. Januar 2000“ war in einer solchen erhältlich und Alles erzielte reichlichen Absatz. Ein reges Leben entwickelte sich auf dem Jahrmarkte; die Besucher, in allerhand der Zeit entsprechenden brillanten Kostümen, wogten geschlossen und einzeln hin und her, hin und wieder theils reizende Gruppen bildend, theils auch ein Tänzerin riskierend. Eine reisende Musikbande, welche herbeigezogen kam, ließ ihre Weisen erklingen und spielte zum fröhlichen Tanze auf. Das Leben und Treiben im Ganzen war mit demjenigen auf unseren jetzigen Jahrmarkten um deshal nicht vergleichbar, als dasselbe sich „international“ gestaltete, indem man nicht nur ein auswärtiges, sondern in bedeutender Anzahl auch ein ausländisches Publikum zu Gesicht bekam; Türken, Griechen und Griechinnen, Russen und Russinnen, Chinesen und Japanesen, Civil besten Mannes, Militärs hoher Chargen, reizende junge Kometten und ehrwürdige Alte, alles bewegte sich in fröhlichster Laune bunt durcheinander. Auch der Jesuitenorden war vertreten und eine Nonne bildete ein würdiges Zubehör. Die Damenkostüme konnten wohl kaum schöner und feiner erdacht werden, als man sie hier zu Gesicht bekam. Atlas in den verschiedensten Farben und Formen war bevorzugt. Ob es wohl im Jahre 2000 auf unseren Jahrmarkten so aussehen und so hergehen wird? Nach der Demaskierung um 10 Uhr vergnügte sich die illustre Gesellschaft noch bis in die späten Nachstunden bei einem heiteren Tanzchen. Zu dem Gelingen des herrlich verlaufenen Festes hatten das Musikcorps des Artillerie-Regiments Nr. 32 mit ihren vorzüglich zur Durchführung gebrachten trefflichen Musikstücken, wie auch Herr Hotelier Höpfer mit seiner Küche und seinem Keller beigetragen. — Sehr erfreulich ist es auch, zu hören, daß die „Gesellschaft“ den Erlös für die auf dem Jahrmarke zum Verkauf gelangten Waaren in freundlicher Weise unserer Riesner Ferienkolonie zur Verwendung übermitteln wird.

Die Theaterdirection der Frau S. Hennig arbeitet mit regem Fleiß und ist eifrigst bestrebt, dem Publicum gute und abgerundete Vorstellungen zu bieten. Auch die gestrige Aufführung verlief in bester Weise und alle Darsteller waren wieder eifrig bemüht, zum Wohlgefallen derselben beizutragen. Heute geht bei hervorragender Ausstattung „Undine, die Tochter des Meerkönigs“, romantisches Gemälde

mit Gesang und Tanz, nach einer Bearbeitung von Frau S. Hennig, in Scene, während morgen „Die Anna-Visé“ folgt. Wir wünschen der strebsamen Direction ein recht gut besetztes Haus und damit auch einen wohlverdienten pecuniären Erfolg.

Der sächsische Eisenbahnrath wird nächsten Donnerstag, den 1. Februar, eine Sitzung abhalten, welche in ihren Verhältnissen für die Handelswelt von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein dürfte. Es bildet nämlich die Beratung der Tarife für Holz, Baumwolle und Hoheisen einen Hauptpunkt der Tagesordnung. In derselben Sitzung werden auch endgiltige Bestimmungen über den neuen Sommerfahrplan der sächsischen Eisenbahnen getroffen.

Im Jahre 1893 sind bei der königlichen Altersrentenkass zu Dresden (Landhausstraße 16) im Ganzen 1 965 023 Mark in 5 299 Einlagen eingezahlt worden. Damit ist die Summe der in den 35 Jahren des Bestehens der Bank bei derselben überhaupt eingezahlten Beträge auf mehr als 28 Millionen Mark gestiegen. Wird diese Summe nach den Vorknoten der Berücksichten, für welche die Einlagen gemacht sind, vertheilt, so entfällt davon über die Hälfte auf die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz und über 2 Millionen Mark auf die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Der Höhe nach folgen die Amtshauptmannschaften Zwickau, Döbeln, Meissen, Dresden-Albstadt und Jittau mit je über 500 000, Grimma, Freiberg, Pirna mit je über 400 000, Leipzig, Bausen, Großenhain, Oschatz, Zschö, Glauchau je über 300 000, Plauen, Rochlitz, Böbau, Vorna, Auerbach je über 200 000, Chemnitz, Rammig, Dippoldiswalde und Schwarzenberg mit je über 100 000 Mark. Unter 100 000 Mark haben nur die Verwaltungsbezirke Annaberg, Delstnig und Marienberg beigetragen. Aus nicht-sächsischen Ortshschaften flossen der Bank nahe an 2 1/2 Mill. Mark zu.

Vom Landtage. Die Zweite Kammer trat gestern zunächst in die allgemeine Vorerberatung über das Königl. Decret Nr. 23, den Bau der Bohmlinien: Wilschshaus-Carlsheld, Vimbach-Wästenbrand, Waldheim-Kriedethal betreffend, ein. Das Decret wurde einstimmig an die Finanzdeputation B zur Berichterstattung verwiesen, nachdem sich Abg. Uhlig (Hermsdorf) für die Linie Hohenstein-Vimbach verwendet, Abg. Seydler für die Erbauung der Linie Wästenbrand-Vimbach seinen Dank ausgesprochen und Abg. Herfurth die Erbauung einer Hohenstein-Vimbach empfohlen hatte. Endlich ließ die Kammer die Petition der Anna verw. Richter in Rosenhof in Böhmen um Gewährung einer Unterstützung dem Antrag der Petitionsdeputation entsprechend ohne Debatte auf sich beruhen.

Großenhain, 28. Januar. Der bisherige Commandeur des hiesigen Königs-Gusaren-Regiments, Oberst Frhr. von Hoenning O'Caroll, ist zum Generalmajor und Brigade-Commandeur befördert worden. Sein Nachfolger ist Oberstleutnant Frhr. von Stralenheim.

Oschatz. Vergangene Nacht ereignete sich in der Mühle zu Leuben ein recht bedauerndes Unglück. Der daselbst in der Lehre stehende 16jährige Reif kam auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Ursachen in das Mühlengetriebe und erlitt dabei derartige schwere Verletzungen, daß er kurz darauf, nachdem er in das hiesige Krankenhaus überführt worden

war, verstarb. — Auch die hiesigen städtischen Collegien haben dem von hier nach Leipzig übersiedelnden Herrn Schuldirector Sieber, welcher seit 1871 dem hiesigen Schulwesen mit Erfolg vorstand, vor seinem Weggange ein Zeichen der Achtung, Aufmerksamkeit und Dankbarkeit zuwenden. Schon vor längerer Zeit ist in geheimer Sitzung beschlossen worden, dem Scheidenden ein Geldgeschenk von 500 Mark zukommen zu lassen. Am 28. ds. Mts. wurde diese Gabe Herrn S. durch Herrn Bürgermeister Hartwig überreicht.

Dresden. Herr Redacteur Dr. Lohm theilt uns, mit Bezug auf die Notiz, welche den Streit des Herrn Dr. Loman mit Dr. Lohm bez. den „Dresdner Nachrichten“ betrifft, mit, daß die gegen Loman angestrengte Beleidigungsklage ihren Fortgang nimmt, daß darüber am 7. Februar Termin ansteht und daß die Nachricht, Dr. Loman sei zu Condonationalstrafen bis zur Höhe von 15 000 Mk. verurtheilt worden, unwarhaft sei. Nach Herrn Dr. Lohm's Wissen hat auch der „frühere Brodherr“ des Herrn Dr. Loman niemals die Bedingung gestellt, daß derselbe Dresden verlassen und in diesem Falle von der Einziehung der Straf-gelder abgesehen werden solle.

Aus dem Erzgebirge, 29. Januar. Obwohl die Epigen in den letzten Jahren von der Mode sehr begünstigt wurden, ist doch die Epigenköpfelei immer weiter zurückgegangen, weil die Maschinenepigen der geflöpften Waare einen starken Wettbewerb bereiteten. Die Ausstellung in Chicago, bei der namentlich die sächsischen Klöppelschulen vortrefflich vertreten waren, hat aber doch die Aufmerksamkeit wieder auf Klöppelschulen gelenkt, weshalb in jüngster Zeit der Absatz hierin wieder besser war. Die ungarische Regierung hat durch ihren Fachschulaufscher Kenntniß genommen von den Lehrplänen in den sächsischen Klöppelschulen und scheint sonach auch die Absicht zu haben, der Klöppelei ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die 2 Klöppelschulen in Niederhasslau, die von 87 Schülerinnen besucht worden, haben im Jahre 1893 bessere Ergebnisse erzielt, als das im vorhergegangenen Jahre möglich gewesen war. Der Gewinn für jede Schülerin, der im Jahre 1892 nur Mk. 13,16 betragen hatte, ist nämlich im vergangenen Jahre auf Mk. 14,39 gestiegen. Hätte der Staat in den Klöppelschulen nicht für den Nachwuchs guter Klöppelinnen gesorgt, so wäre deren Zahl in den letzten Jahren bedeutend gesunken.

Plauen i. V., 29. Januar. Der Förster W. auf Rittergut Klebau puchte am Freitag der vorigen Woche in seinem Zimmer sein Jagdgewehr, in welchem sich vom Abend vorher noch ein Schuß befand, den herauszunehmen ihn nicht gelangen war. Das Unglück wollte es, daß sich der Schuß entlud, und zwar gerade in dem Augenblicke, in welchem sich die im 19. Lebensjahre stehende Tochter der Försters im Zimmer befand. Der volle Schuß traf die in den Oberschenkel und verletzte sie sehr schwer, da der Pfropfen und Theilchen der Kleidung mit in die Wunde gerissen wurden. Der Vater war im ersten Augenblicke über das Unglück seines Kindes so außer Fassung, daß er beinahe Hand an sich gelegt hätte.

Eisleben. In den Erdstößen liegen folgende Mittheilungen vor: Die Feihsingstraße ist nunmehr auf der